

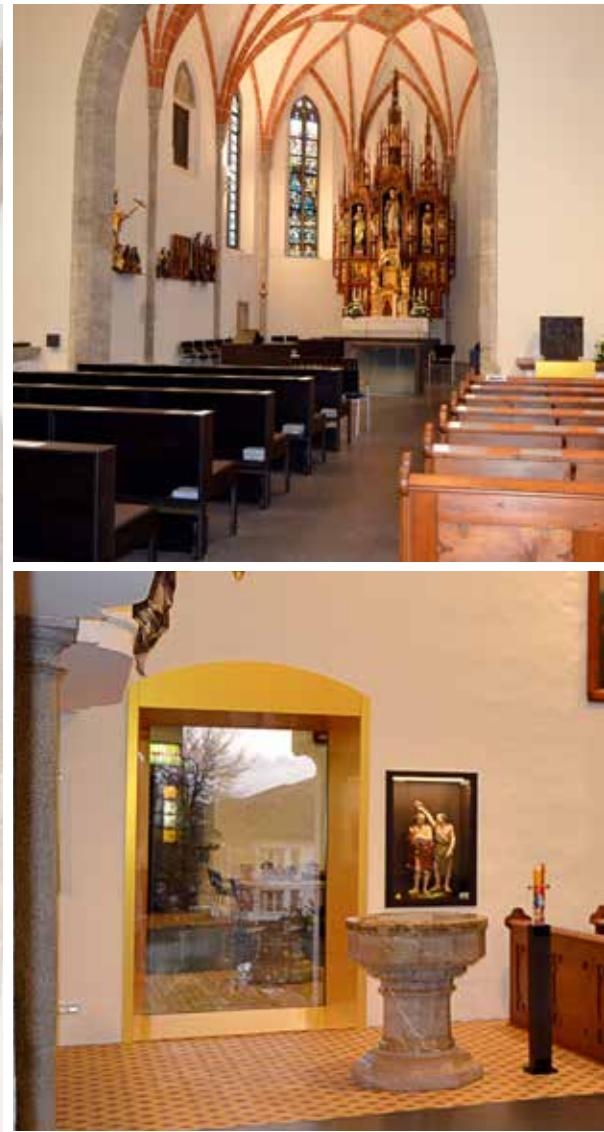


MARTINS BLATT

Kommunikationsorgan der röm.-kath.
Pfarre Gunskirchen - DVR 0029874 (1856)

Ausgabe 3 / 2017

Feierliche Altarweihe



Altarweihe in der Pfarre Gunskirchen

Ein großes Fest für die Pfarrgemeinde

Ein halbes Jahr hat man daran gearbeitet, nun ist die Kircheninnenrenovierung und Neugestaltung so gut wie abgeschlossen. Auch wenn noch Kleinigkeiten fertig gestellt werden müssen, hat die Pfarre Gunskirchen am Samstag, 11. November, dem Namenstag des Heiligen Martin (Patrozinium der Pfarrkirche), die Altarweihe gefeiert. Die Weihe von Ambo und Altar wurde von Bischof emeritus Maximilian Aichern vorgenommen.

Umfangreiche Bauarbeiten

Die konkreten Planungen liefen seit 2014, am 2. Mai 2017 hat man begonnen die Kirche komplett auszuräumen. Die Bänke hat man abgebaut und einen Teil zum Restaurator gebracht. Den Untergrund hat man komplett neu aufgebaut, zum Teil eine Fußbodenheizung und die historischen Fliesen rausgeschnitten um sie wieder zu verwenden.

Die Elektroinstallationen wurden erneuert und die ganze Kirche inklusive der Nebenräume hat man neu ausgemalt. Die Rippen im Gewölbe wurden genauso gereinigt wie die großen Bilder und die Figuren. Außerdem musste der Hochaltar komplett restauriert werden. Den alten Tabernakel, den man im Dachboden gefunden hat, hat man ebenfalls restauriert und wieder aufgestellt. So mit ist der Hochaltar wieder in den Zustand vor 1962 zurückversetzt.

Ein Kunstprojekt

Die gesamte Neugestaltung des Innenraumes der Pfarrkirche ist als Kunstprojekt konzipiert worden, erarbeitet von den Künstlern Elisabeth Kramer und Simon Hipfl. Die Neupositionierung des Kreuzweges, die



Fotos: W. Swoboda, G. Paltinger

Neuplatzierung des Taufbeckens, Mauer durchbrüche und Verglasungen, die Gestaltung der Seitenaltäre, die Anordnung der Figuren, die Fußbodengestaltung und die Gestaltung der neuen Sitzbänke sind genauso Teil des Kunstprojektes wie die Gestaltung des Volksaltares.

Der Altarraum wurde basierend auf der Legende des Mantelteilens neu gestaltet. Ambo und Altar sind so ge-

fertigt, dass sie einen Kubus bilden, wenn man sie hochkant aufstellen würde. Die beiden zentralen Elemente des Altarraumes sollen auch an das Teilen von Wort und Brot erinnern. Der Ambo und der Altar sind gleich groß, das unterstreicht die Bedeutung des Wort Gottes.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

Altarweihe in der Pfarre Gunskirchen

Ein großes Fest für die Pfarrgemeinde

Viele freiwillige Helfer

Insgesamt wurden mehr als 2000 Arbeitsstunden von freiwilligen Helfern aus der Pfarre erbracht.

Hauptverantwortlich für die Koordination der Arbeiten war der Stellvertreter des Pfarrgemeinderatsobmannes Heinz Schubert als Arbeitskreis-Leiter. Er war im letzten halben Jahr fast täglich in der Kirche, bedankt sich selbst aber auch bei den rund 50 freiwilligen Helfern die mitgearbeitet haben. Auch bedankt er sich bei den zahlreichen Mitgliedern der Pfarrgemeinde die



für die Verpflegung der Arbeiter gesorgt haben.

Kunst-Versteigerung

Nach dem Festgottesdienst zur Altarweihe wurde im Veranstaltungszentrum gefeiert. Höhepunkt war die Versteigerung von antiken Kunst- und Gebrauchsgegenständen aus der Pfarrkirche. Der Erlös wird für die Finanzierung der Kirchenrenovierung verwendet. Auch die Jungschar hat sich beteiligt und Lehmziegel aus dem original Kirchenboden als Bausteine verkauft.

Die große Predigt des Pater Bernardus

Eine Nachlese

Große Wogen im Vorfeld erzeugte die Veranstaltung „Die Große Predigt des Pater Bernardus“ in unserer Pfarrgemeinde. Die mit dem Liturgiereferat abgesprochenen Vorkehrungen, wie zum Beispiel die Übersiedlung des Allerheiligsten und die Nichtverwendung des Presbyteriums, wurden vom zahlreichen Publikum als wohlwollend aufgenommen. Das ist eine auch im Stift Lambach sowie in allen Kirchen in Linz normale Gepflogenheit bei weltlichen Veranstaltungen. Besonders begrüßt wurde die liturgische Einleitung durch Pastoralassistentin Sr. Berta Bumberger, die ihre Worte mit der Stelle aus dem Matthäus Evangelium abschloss, welche offensichtlich als Basis für dieses Stück ausschlaggebend war.



Auch Bedenken, dass diese Aufführung unsere frisch geweihte Kirche in eine Räuberhöhle verwandeln

würde, zeigten sich als haltlos. Ganz im Gegenteil, denn der philosophische Text verlangte vom Publikum höchste Konzentration, regte zum Nachdenken über Gut und Böse an und erzeugte eine mystische Stille.

Die szenische Bearbeitung aus dem Buch des polnischen Philosophen und Schriftstellers Leszek Kola-

kowski unter der Regie von Sigrid Tschiedl, war für die Schauspieler und das Publikum in gleicher Weise eine große Herausforderung. Verena Leitner und Rolf Gregor Seyfried, die durch hervorragende Darstellung brillierten, versetzten das Publikum, in eine für Gläubige zweifelhafte Darstellung des Bösen in jedem Menschen und provozierten so einen gewollten Nachdenkprozess.

Die Sinnhaftigkeit, diese Inszenierung in einer Kirche aufzuführen, erkannte man spätestens dann, als nach dem Schlusswort das Presbyterium erhellt wurde und alle durch den Lichteinfall zurück in die Wirklichkeit geholt wurden. Es war nur ein Theater, also künstlerische Freiheit über die Auslegung von Gut und Böse und nicht unsere im Glauben gefestigte Einstellung.

// Erich Haselberger



Gedanken zum Weihnachtsfest

Liebe Leserinnen und Leser!

Nach dieser intensiven und spannenden Zeit, in der unsere Pfarrkirche renoviert wurde, gehen wir mit großen Schritten dem Fest Weihnachten entgegen.

Weihnachten ist heute ein Fest, das nicht nur uns Christen bekannt ist, es ist auch den Andersgläubigen der Welt gut bekannt. Das war nicht immer so, denn am Anfang nach der Geburt Christi, wurde das Fest nicht von den gläubigen Menschen gefeiert. Darum stellt sich die Frage, woher und wie dieses Fest entstanden ist. Das genaue Datum und wie dieses Fest damals gefeiert wurde, ist uns nicht bekannt. Was die Wissenschaftler und die Historiker über Weihnachten uns sagen können ist, dass erst im 4. Jahrhundert die Christen offiziell anfingen dieses Fest zu feiern. Unsere menschliche Neugierde stellt wiederum eine Frage. Warum so spät? Eine genaue Antwort darauf gibt es nicht. Wenn man in den Archiven sucht, findet man was die Historiker auch bestätigen, dass es während der Christen-Verfolgung viel zu gefährlich war, Weihnachten zu feiern. Die gläubigen Christen wussten, wenn sie dieses Fest öffentlich feiern würden, müssten sie das mit dem Leben bezahlen. Viele Christen, die in diesen Zeiten lebten und sich zum Glauben bekannten, wurden ermordet. Erst nach dieser Verfolgungszeit, hatte die Kirche dieses wunderschöne Fest eingeführt, und es wird bis heute prächtig gefeiert.

Was bedeutet es und was will uns heute dieses Fest sagen?

Ich denke, für viele von uns ist es deutlich und klar, der Kern, dass Gott Mensch geworden ist, soll für uns

die Botschaft des Weihnachtstages sein. Nun möchte ich Weihnachten in einigen verschiedenen Perspektiven betrachten. Zum ersten ist es das Fest der Familie und der Liebe. Die Weihnachtstage sollen uns und in uns das stärken, was gut in unserer Familie ist, in unserem Haus und bei denen, die uns Gutes wünschen. Weihnachten ist auch die Zeit, an die Menschen zu denken, denen es nicht gut geht, und wir sollen uns fragen, ob wir die Möglichkeit haben, diesen Menschen zu helfen.

Weihnachten ist eine Zeit der Versöhnung. Es lohnt sich also, unsere Feinde anzuschauen (nicht die Menschen) und vor allem niemanden einen Feind zu nennen, wer sich selber Christ nennt. Wenn wir gegen die Menschen kämpfen wollen, sie überwinden, sie kompromittieren oder über sie triumphieren wollen, dann ist das nicht-christlich. Wir müssen von diesem Ballast frei werden, weil Gott uns immer sein Erbarmen schenkt. Gott fordert uns immer auf, auch wir sollen mit den Mitmenschen in Liebe umgehen. Das heißt Versöhnung suchen.

Weihnachten ist ein sichtbares Zeichen Gottes. Das heißt, es gibt keinen Abgrund zwischen Gott und dem Menschen, zwischen Gott und der Welt. Gott, den wir in Jesus Christus sehen, ist auf dem Kreuz für uns gestorben. Er ist uns Menschen gleich geworden (ausgenommen die Sünde), das bedeutet, dass er wie jeder Mensch gestorben ist, aber unter tragischeren Umständen – auf dem Kreuz. Dieses Zeichen der Treue und Liebe bestärkt und ermutigt uns zu glauben, wenn Gott dasselbe durchgemacht hat, was auch jeder Mensch durchmacht, bedeutet das, dass er



nicht außerhalb der Wirklichkeit lebt sondern mitten unter uns. Es ist ihm nicht egal, dass der Mensch leidet, und es ist ihm bewusst, dass der Mensch auch sterben wird. Gott verstärkt unseren Glauben durch seinen Sohn und sagt, dass unser Leben einen Sinn hat, egal ob es uns gut oder schlecht geht. In Weihnachten treffen das Leben und das Sterben zusammen. Was war und was geschehen wird, stimmt mit dem überein, was heute ist.

Weil Gott die Welt nach einem Maßstab richtet, den er geschaffen hat, erlaubt er uns auch in dieser Perspektive, die Realität zu betrachten. Die Schlussfolgerung ist, dass es für Christen kein Vergehen gibt. Was auch immer Gott geschaffen hat, was auch immer geschieht, wird ewig dauern, weil Gott es nicht zulassen kann, dass das was er geschaffen hat, verloren geht.

In diesem Glauben und Hoffen wünsche ich uns allen eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

// Pfarrer Henryk Ostrowski

Kirche – ein Haus des Herrn

Gedanken zum Projekt Kirchenrenovierung

Es ist mir ein großes Anliegen, hier nochmals Heinz Schubert, dem Leiter des Arbeitskreises Kirchenrenovierung, dem Arbeitskreis selbst und allen freiwilligen Helfern zu der punktgenauen und tollen Umsetzung der Kirchenrenovierung herzlichst zu gratulieren. Allen die dieses bewegende Fest nicht mitfeiern konnten, möchte ich hier nochmals meine Gedanken zu dem Projekt aus meiner Rede beim Festakt mitteilen:

Das Wort Kirche stammt aus dem griechischen „Kyriaké“ – Haus des Herrn. Im kanonischen Recht wird eine Kirche als geweihter Ort definiert, der für den Gottesdienst bestimmt und für Gläubige öffentlich zugänglich ist. Seit es Kirchen gibt, werden diese erneuert und angepasst. Kunst wandelt sich und setzt Zeichen der Zeit, welche sich in jeder Kirche widerspiegeln.

Unterhalb der Kuppel der Wiener Sezession prangt in goldenen Lettern der Wahlspruch von Ludwig Hevesi, welcher jedem das Verständnis zu Kunst und Zeit erleichtern sollte: „Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“. Doch ungeachtet dessen sollten wir nie die eigentlichen Werte einer Kirche außer Acht lassen. Vorrangig ist eine Kirche kein Kulturobjekt, welches nach Ausstattung und künstlerischen Raffinessen beurteilt werden

tiges Jahr, denn 1506 fand auch die Grundsteinlegung für den Bau der Peterskirche in Rom statt.

Auch dokumentiert ist, dass 1765 der spätgotische Westturm barockisiert wurde. Die letzte große Umgestaltung des Innenraums fand 1962 zur Zeit des 2. Vatikanischen Konzils statt. Im Wandel der Zeit fanden immer Erneuerungen statt, wie es eben für jedes lebende Gebäude ein normaler und notwendiger Prozess ist. Bei der diesmaligen Renovierung war dies ein über Jahre dauernder, intensiver und nicht gerade einfacher Prozess welchen alle Beteiligten durchschritten.

Warum, weil man sich nur beherzt für etwas engagiert, was einem wirklich wichtig ist und jeder die Welt mit anderen Augen sieht - und weil Kunst sowohl polarisiert als auch provoziert. Kunst wandelt sich und setzt Zeichen der Zeit, welche sich in jeder Kirche widerspiegeln.

Unterhalb der Kuppel der Wiener Sezession prangt in goldenen Lettern der Wahlspruch von Ludwig Hevesi, welcher jedem das Verständnis zu Kunst und Zeit erleichtern sollte: „Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“.

Doch ungeachtet dessen sollten wir nie die eigentlichen Werte einer Kirche außer Acht lassen. Vorrangig ist eine Kirche kein Kulturobjekt, welches nach Ausstattung und künstlerischen Raffinessen beurteilt werden



sollte. Sie ist und bleibt ein geweihter Ort, der für Gottesdienste bestimmt und für Gläubige öffentlich zugänglich ist.

* ein Ort wo die Sakramente Gottes empfangen und gefeiert werden,

* ein Ort wo Menschen die Anwesenheit Gottes unter Menschen erfahren.

* ein Ort wo wir an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens und die Auferstehung erinnert werden.

* ein Ort wo gebetet und meditiert wird.

// Erich Haselberger
Pfarrgemeinderats-Obmann

Impressum

„Martinsblatt“, Kommunikationsorgan der römisch-katholischen Pfarre Gunskirchen; Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre St. Martin (Alleininhaber), Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit und Gertrude Paltinger, Offenhausener Straße 4, 4623 Gunskirchen, Tel. 07246/6210, E-Mail: pfarre.gunskirchen@diözese-linz.at; Titelseite: Werner Swoboda, Gertrude Paltinger

Restaurierte Ewiglichtampel

Ein fast vergessener Kunstgegenstand erstrahlt in neuem Licht

Im Zuge der Renovierungsarbeiten, kam am Dachboden die einst verwendete Ewiglichtampel aus unserer Pfarrkirche zum Vorschein.

Die Tochter des PGR-Obmannes, Univ.-Ass. Mag. art. Martina Haselberger, welche als Assistentin am Institut für Konservierung und Restaurierung, Universität für angewandte Kunst Wien arbeitet, öffnete uns den Weg, dieses seltene aber schöne Stück sowie viele weitere liturgische Gefäße zur Restaurierung an der Kunsthochschule in Auftrag zu geben. Die Restaurierung unserer Ewiglichtampel wurde von Institutsleiterin o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriela Krist der Studentin Meral Hietz als Semesterarbeit übertragen. Unter Aufsicht von Univ.-Ass. Mag. art. Kathrin Schmidt wurde die Ampel in mehr als 300 Arbeitsstunden penibel und fachkundig restauriert, sowie ausführlich dokumentiert.

Im zerlegten Zustand, was für die Reinigung der aus 1720 stammenden Ampel notwendig war, besteht diese aus mehr als 100 Messing und versilberten Teilen. An der ursprünglichen Position neben dem Hochaltar spendet sie uns nun in unserer restaurierten Kirche wieder das Ewige Licht in neuem Glanz.

Aus dem 80-seitigen Bericht der Studentin über Ewiglichtampeln:

Bei dem Objekt handelt es sich um eine sogenannte Ewiglichtampel. In der katholischen Kirche soll dieses Licht vor dem Tabernakel hängen. Ausgenommen an den letzten drei Wochen der Fastenzeit (Trauermessen), muss sie durchgehend brennen, wodurch die Gegenwart Christi als Licht der Welt symbolisiert werden soll. Für die Ewiglichtampel gibt



Fotos: Institut für Konservierung und Restaurierung
Universität für angewandte Kunst Wien

es viele weitere Bezeichnungen: „Ewiges Licht“, „Ewige Lampe“, „Altarlampe“, „Chorlampe“. Die Aufhängung der Ewiglichtampel erfolgt über drei Ketten, als Brennmaterial diente Olivenöl oder Bienenwachs. Der Ursprung der Ewiglichtampeln reicht in die Antike, wo sie etwa als Weihgaben vor Kultbildern dienten. Hier ist bereits der Brauch überliefert, die Ampel das ganze Jahr, Tag und Nacht, brennen zu lassen. Aus Überlieferungen römischer Zeit geht hervor, dass ewig brennende Ampeln am Grab eingefordert wurden.

In den katholischen Kirchen dienten die Ewiglichtampeln in der Geschichte unterschiedlichen Zwecken. Sie wurden vor Gräbern von Märtyrern und Heiligen, Reliquien, Heiligenbildern oder der Eucharistie, aber auch vor privaten Grabstätten und Epitaphien aufgehängt. Erst Mitte des 16. Jahrhunderts wurden Regeln verschriftlicht, die forderten, dass die Ewiglichtampel stets vor dem Altartabernakel aufgehängt wird. Festgelegt wurde der Anbringungsort, die Anzahl und Brennweise.

Bezüglich Form und Material gab es keine Vorschriften. Verwendet wurden vor allem unedlere Metalle, wie



Meral Hietz, Studentin

Eine aktive Frauengemeinschaft

Die Katholische Frauenbewegung berichtet

Nach der Sommerpause trafen sich die Damen der Katholischen Frauenbewegung zum ersten Mal am 14. September im Pfarrhof. In gemütlicher Runde stellte man das Jahresprogramm 2017/2018 vor.

Im Einsatz war die KFB auch im Rahmen der Altarweihe am 11. November, die Besucher wurden mit selbst gebackenen Martinskipferl beschenkt. Bei einem Verkaufsstand im Veranstaltungszentrum boten die Frauen selbstgemachte Marmelade, Lebkuchenganserl sowie kleine Geschenkboxen zum Verkauf an. Der Reinerlös wird für die Kircheninnenrenovierung gespendet.

Auch in den nächsten Monaten wartet ein abwechslungsreiches Programm auf die Gunskirchner Damen. Jede ist eingeladen, einfach an einem der Termine vorbeizukommen!

// Sonja Harringer



Fotos: W. Svoboda

Die nächsten Termine

Mittwoch, 20. Dezember, 5.30 Uhr: Rorate in der Pfarrkirche mit anschließendem Frühstück im Pfarrheim

Donnerstag, 11. Jänner, 18 Uhr: Evangelium des Tages mit Gedankenaustausch im Pfarrheim, anschließend Besuch der Hl. Messe (19 Uhr)

Dienstag, 6. Februar, 14 Uhr: gemütliche Faschingsrunde bei Kaffee und Krapfen im Pfarrheim

Dienstag, 27. Februar, 19 Uhr: Dekanats-Frauenbildungstag im Pfarrheim

Freitag, 2. März, 15 Uhr: Weltgebetstag-Ökumene im Seniorenheim

Mittwoch, 7. März, 14 bis 15 Uhr: vorbeten durch KFB-Frauen

Stellenausschreibung

Gruppenführende/r Kindergartenpädagoge/in gesucht

Die Pfarre Gunskirchen sucht langfristig ab Februar 2018 eine/n gruppenführende/n Kindergartenpädagogen/in mit Leitungsfunktion für den ein-gruppigen Kindergarten in Vollzeitbeschäftigung.

Aufgaben:

Ihre Aufgabe ist die Führung des Kindergartens nach den gesetzlichen Bestimmungen, den Erkenntnissen zeitgemäßer Pädagogik sowie den kirchlichen Richtlinien, die pädagogische und administrative Leitung des Betriebes, die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team, dem Kindergartenhalter sowie mit den

Eltern und verschiedenen anderen Bildungseinrichtungen.

Anforderungen:

- * Abgeschlossene Ausbildung zur/zum Kindergartenpädagogen/in
- * Mehrjährige Berufserfahrung
- * Leitungs- und Führungskompetenz
- * Flexibilität und Offenheit
- * Team- und Kommunikationsfähigkeit
- * Mitwirken an der Umsetzung unseres Leitbildes
- * Kenntnisse in Administration und EDV
- * Persönliche Belastbarkeit und Bereitschaft zur Weiterbildung

Die exakte Berechnung des Gehaltes ist abhängig von Ihren beruflichen Qualifikationen und anrechenbaren Vordienstzeiten und richtet sich nach dem DBK Entlohnungsschema für Caritas-Kindertageseinrichtungen der Diözese Linz.

Ihre Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf mit beruflichem Werdegang, Lichtbild, Zeugnisse) senden Sie bitte an:

Pfarre Gunskirchen
z. Hd. Frau Brigitte Pöttinger
Offenhausener Straße 4
4623 Gunskirchen
Tel. 07246/6210

Sternsingeraktion 2018

Die Sternsingeraktion ist offen für alle

Aktiv werden, anderen Menschen helfen, Gemeinschaft erleben und Spaß haben – das ist Sternsingen. Je mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei mitmachen, desto besser. Ein Sternsingerprojekt in der Diözese Linz ist heuer für Nicaragua. Das kleine Land in Mittelamerika hat große Probleme. Landbesitz und Einkommen sind extrem ungerecht verteilt. Der Staat spart die Kindheit ein!

Nicaragua ist nach Haiti das zweitärteste Land der spanischsprachigen Welt. Die Regierung kommt ihren Kernaufgaben nicht nach. Um die hohe Staatsverschuldung zu senken, wurde seit den 1990er-Jahren auch im Sozialbereich stark gekürzt. Der Staat hat sich kontinuierlich aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Infrastruktur zurückgezogen. Die Folgen sind ein mangelhaftes Schulsystem, unzureichende öffentliche Gesundheitsversorgung und fehlende Arbeitsmöglichkeiten. Viele Familien zerbrechen aufgrund der



Foto: G. Paltinger

Probetermine

Die Proben für die Sternsingeraktion sind an folgenden Terminen:

1. Probe: am Samstag, 16. Dezember von 15 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim
2. Probe: am Samstag, 30. Dezember von 17.30 bis 19 Uhr im Pfarrheim, mit anschließender Sendungsfeier in der Kirche (bis zirka 20 Uhr)

Die Anmeldung bitte bei der ersten Probe mitnehmen.

Wir freuen uns, wenn Mütter, Väter, Großeltern, ältere Geschwister oder andere Verwandte die Dreikönigsaktion als Begleitpersonen oder Köche unterstützen.

Auf Dein Kommen freuen sich die Kath. Jungschar Gunskirchen und Sr. Berta Bumberger
0676/87765548



Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Spende der Goldhaubenfrauen

Beitrag zur Kirchenrenovierung

7000 Euro haben die Damen der Goldhaubengruppe für die gerade abgeschlossene Innenrenovierung der Pfarrkirche gespendet. Das Geld wurde in den vergangenen Jahren bei verschiedenen Projekten erwirtschaftet und für diesen Zweck angespart. Pfarrer Henryk Ostrowski nahm den Scheck beim Fest der Altarweihe von den Goldhaubenfrauen entgegen und bedankte sich sehr herzlich für die großzügige Unterstützung.



Foto: G. Paltinger

Für Kinder in Uganda

„Stern der Hoffnung“ der KMB – für eine neue Schule in Kyogha

Sanyu ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer Familie im Dorf Kyogha im Südwesten Ugandas. Sie geht gerne zur Schule. Sie weiß: Sie lernt für eine bessere Zukunft. Doch auch das ist schwer. Fast 100 Schüler/innen sitzen mit Sanyu gedrängt auf dem Lehmboden. Darüber hinaus ist das Gebäude baufällig und droht jederzeit einzustürzen.

Das Leben der Familien in den Bergdörfern am Fuße des Ruwenzori-Gebirges im Westen Ugandas ist gezeichnet von Hunger, Unterernährung und Armut. Besonders die Kleinsten leiden darunter. SEI SO FREI setzt vor allem auf Schulbildung. Denn nur so können die Kleinbäuerinnen und -bauern aus der Armut befreit werden.

Gemeinsam mit der Partnerorganisation RIFO (=The Ripple Foundation) will SEI SO FREI im Dorf Kyogha sieben neue Klassenzimmer bauen. Das verbesserte Umfeld erleichtert das Lernen.

„Gute Schulbildung ist der erste Schritt auf dem Weg aus der Armut“, weiß SEI SO FREI-Projektpartnerin Basaliza aus eigener Erfahrung.

Werden Sie mit Ihrer Unterstützung der Adventsammlung zu einem Stern der Hoffnung. Lassen wir gemeinsam Kinderaugen leuchten!

Helfen Sie beim Schulbau!

- * 15 Euro kostet eine Palette mit 300 Ziegeln.
- * 25 Euro kostet eine Schulbank.
- * 140 Euro kostet eines der 49 benötigten Fenster.



Grafik: SEI SO FREI

150 Projekte in Afrika

„SEI SO FREI“ ist die entwicklungs-politische Aktion der Katholischen Männerbewegung. Seit 1958 unterstützt die Aktion jährlich mehr als 150 Projekte in Afrika und Lateinamerika mit einem finanziellen Gesamtvolumen von mehr als fünf Millionen Euro. Tausende KMB-Mitglieder und Helfer/innen tragen diese Aktion durch ihr ehrenamtliches Engagement mit.

Finanzielles Rückgrat von „SEI SO FREI“ ist die Adventsammlung.

In Gunskirchen findet die Adventsammlung am **Samstag, 16. und Sonntag, 17. Dezember** im Rahmen der Hl. Messen statt. Hier wird das Projekt nochmals vorgestellt und es besteht die Möglichkeit zu spenden.

Weitere Spendenmöglichkeit:
SEI SO FREI – Katholische Männerbewegung in OÖ
IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733

Spenden an SEI SO FREI sind steuerlich absetzbar.



Trockenlegung der Kirchenmauer

Spende des Teams „Mesnerhaus Fallsbach“

Das Team „Mesnerhaus“ überreichte am 15. September an Pfarrer Henryk Ostrowski und an den Finanzreferenten der Pfarre, Christian Schöfmann, 10.000 Euro für die Trockenlegung der Mauer der Wallfahrtskirche Maria Fallsbach.

„Wir möchten uns bei allen Helfer/innen bei den Festen recht herzlich bedanken. Auch ein Dankeschön an die zahlreichen Besucher. Neben der Abdeckung der Betriebskosten für das Mesnerhaus trugen wir bisher die Kosten der Restaurierung des Brunnens, beteiligten uns finanziell an der Renovierung des Marienbildes im Jahr 2010, genauso veranlassten wir die Schaffung eines stilgerechten Geländers am Stiegenaufgang beim Südportal. Ebenfalls 2010 spendeten wir einen Betrag von 4620 Euro für die Sanierung des Kirchturmes, außerdem wurde 2016 die Blitzschutzanlage beim Mesnerhaus finanziert.“

Umfangreiche Arbeiten zur Trockenlegung in Maria Fallsbach

Die Trockenlegung der Kirchenmauer auf der Nordseite wurde im Jahr



2016 begonnen. Schon in der Pfarrchronik von Kaplan Friedrich Raschko wird geschildert, dass das Fundament an der Nordseite durchnässt ist. Der Grund dafür ist das Druckwasser, das in das Fundament eindringt. Deshalb wurde jetzt entlang der Kirchenmauer ein Graben mit entsprechender Tiefe ausgehoben, die Fundamentmauer gereinigt und die Stützpfeiler in diesem Bereich saniert. Danach wurde der Graben mit Dernoton-Fertigmischung befüllt, verdichtet und oben mit Plat-

ten abgeschlossen. Dernoton ist eine spezielle, nur aus Mineralien bestehende Tonmischung, die auch nach völliger Austrocknung keine Schrumpfrisse aufweist. Diese Tonmischung wird sehr hart und verhindert das Eindringen von Druckwasser und begünstigt die Austrocknung der Mauer.

Wenn das Mauerwerk trocken genug ist, kann dann mit der Beseitigung der Feuchtigkeitsschäden auf der Innenseite begonnen werden.

/Johann Weiss

WEIHNACHTSKONZERT LICHTER.FREUDE

Donnerstag, 21. Dezember, 19 Uhr, Pfarrkirche Gunskirchen

Das **Ensemble Alxingers** aus Wien gibt bei Kerzenlicht ein besinnliches A-cappella-Konzert voll bewegender klassischer, skandinavischer und alpenländischer Advent- und Weihnachtsmusik.

Karten: Marktgemeindeamt Gunskirchen, www.oeticket.com

Eintritt: 15 Euro (VVK) bzw. 19 Euro (AK), Ermäßigt: 11 Euro
Freie Platzwahl



WIR GRATULIEREN

... zur Taufe von

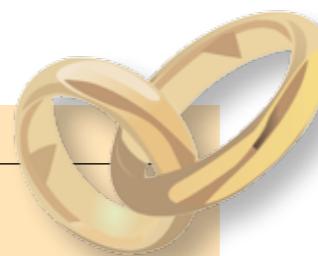
- Alexander BREITWIESER, Buchleiten 1
- Laurenz HINTNER, Irnhartinger Straße 40
- Sebastian GANGLMAYR, Grieskirchen
- Ella BRUNNBAUER, Schallerweg 2
- Elena TOPALOVIC, Lambacher Straße 46/2
- Florian BRUNMAIR, Sirfling 5
- Sophia Marie HOFER, Welser Straße 6/4



WIR GRATULIEREN

... zur Eheschließung

- Walter Erbler und Kathrin Beiganz, Wels
- Johannes Prielinger und Lisa Stangl, Laakirchen
- Stefan Bauer und Stefanie Knogler-Holzinger Kappling 8
- Martin Grabner und Bernadette Schilcher Wallnstorff 10
- DI Ivan Topalovic und Danijela Kramar Lambacher Straße 46/2



WIR BETEN

... für unsere Verstorbenen

- Berta SÖLLINGER (94), Welser Straße 7
- Hildegard EHMAIR-BREITWIESER (54) Seerosenweg 22
- Franz BREITWIESER (86), Lindenstraße 9
- Adam MARTIN (89), Moostaler Straße 45
- Jana FURJAN (68), Attnang-Puchheim
- Wilhelm MAYR (64), Lambacher Straße 108
- Franz Haderer (58), Wels
- Leopoldine Zamazal (85), Ströblberg 4
- Franz PUMMER (84), Billingerstraße 7



Beichte/Aussprache

1. Samstag im Monat von 18 bis 18.45 Uhr und nach tel. Vereinbarung

Anbetung

Am 1. Dienstag im Monat von 8.30 bis 10 Uhr in der Pfarrkirche

Gebetskreis

Der Gebetskreis trifft sich jeden 1., 3. und 4. Freitag im Monat um 19.20 Uhr im Pfarrheim (rundes Zimmer). Leitung: Anna Kettgruber und Carla Hauser

Jeden 2. Freitag im Monat treffen wir uns von 19 bis 20 Uhr zum Friedesgebet (mit Musik, Texten, Anbetung, Schweigen ...). Ab 12. Jänner in der Pfarrkirche Leitung: Sr. Berta Bumberger

Krankenkommunion

Kranken und Gehbehinderten bringen wir gerne die Kommunion ins Haus. Wenn Sie dies wünschen, rufen Sie bitte in der Pfarrkanzlei an:
Tel. 07246/6210

Jungschar-Stunden

Volksschule: Mittwoch von 16 bis 17 Uhr
NMS und Gymnasien: Freitag von 16 bis 17 Uhr im Pfarrheim

Jugendtreffen

jeden 2. Mittwoch ab 19.15 Uhr im Pfarrheim (Jugendraum)
Ansprechperson:
Jakob Zimmerberger 0699/11 34 26 51

Pfarrfrühshoppen

Sonntag, 4. Februar und Sonntag, 4. März, nach der Hl. Messe um 9.30 Uhr im Pfarrheim (ev. Änderungen im Pfarrkalender)

Familiengottesdienste

jeden 1. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr (ev. Änderungen im Pfarrkalender)

Bürozeiten in der Pfarrkanzlei

Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr,
Telefon: 07246/6210, Fax: Dw -11
pfarre.gunskirchen@diözese-linz.at
Homepage: www.pfarregunskirchen.at

TERMINE

Dezember 2017	
Weihnachts-Hauskommunion: Anmeldung in der Sakristei oder Pfarrkanzlei (07246/6210)	
<u>17.</u> <u>So</u>	3. Adventsonntag beide Messen: Vorstellung der Aktion „Sei so frei“ der KMB 9.30 Hl. Messe mit Kinderelement
<u>20.</u> <u>Mi</u>	5.30 Rorate-Gottesdienst, anschl. Frühstück mit der KFB im Pfarrheim
<u>21.</u> <u>Do</u>	7.45 Weihnachtsgottes- dienste der 3. und 4. Klassen Volksschule 19.00 Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche
<u>22.</u> <u>Fr</u>	7.45 Weihnachtsgottes- dienst der Vorschule und 1. und 2. Klassen Volksschule 10.45 Weihnachtsgottes- dienst der Neuen Mittel- schule
<u>24.</u> <u>So</u>	4. Adventsonntag, Hl. Abend 9.00 Hl. Messe 16.00 Kinderweihnachtsfeier (Wortgottesdienst) 15.00 Christmette im Senio- renheim 23.00 Christmette in der Pfarrkirche mit dem Chor „MartinsKlänge“
<u>25.</u> <u>Mo</u>	Christtag 9.00 Festmesse
<u>26.</u> <u>Di</u>	Stephanitag 9.00 Hl. Messe
<u>30.</u> <u>Sa</u>	17.30 2. Sternsingerprobe im Pfarrheim 19.00 Hl. Messe mit Sen- dungsfeier der Sternsinger
<u>31.</u> <u>So</u>	9.00 Hl. Messe 16.00 Jahresabschlussmes- se

Jänner 2018	
<u>1.</u> <u>Mo</u>	Neujahr 9.00 Hl. Messe Keine Abendmesse
Von 2. bis 5. Jänner Sternsingeraktion der kath. Jungschar	
<u>6.</u> <u>Sa</u>	Erscheinung des Herrn 9.00 Sternsingermesse mit dem Chor MartinsKlänge
<u>7.</u> <u>So</u>	Taufe des Herrn 9.00 Familiengottesdienst
<u>11.</u> <u>Do</u>	18.00 Evangelium des Ta- ges, Gedankenaustausch mit der KFB im Pfarrheim mit anschl. Besuch der Hl. Messe um 19.00 Uhr
<u>14.</u> <u>So</u>	9.30 Hl. Messe mit dem PGR mit anschl. Bewirtung im Pfarrheim
<u>18.</u> <u>Do</u>	19.00 Totengedenkmesse
<u>20.</u> <u>Sa</u>	19.00 Vorstellmesse der Firmlinge mit Eltern, Paten und Pfarrgemeinde

März 2018	
<u>2.</u> <u>Fr</u>	15.00 Weltgebetstag-Öku- mene im Seniorenheim
<u>4.</u> <u>So</u>	9.30 Familiengottesdienst mit anschl. Pfarrfrühshop- pen im Pfarrheim
<u>7.</u> <u>Mi</u>	Anbetungstag
<u>15.</u> <u>Do</u>	19.00 Totengedenkmesse
<u>17.</u> <u>Sa</u>	19.00 Abendmesse mit Firmlingen, Eltern, Paten, Pfarrgemeinde und der MULTIKULTI-Band
<u>18.</u> <u>So</u>	9.30 Vorstellmesse der Erst- kommunionkinder
<u>24.</u> <u>Sa</u>	14.00 Ratschenprobe im Pfarrheim

Weitere Termine und
eventuelle Änderungen
werden im
monatlichen Pfarrkalender
bekannt gegeben!

WEIHNACHTSKONZERT

"Lichter.Freude"
Ensemble Alxingers Wien
Donnerstag, 21. Dez., 19 Uhr
Pfarrkirche Gunskirchen
www.gunskirchner-kultursaison.at

TERMINE FÜR 2018 ZUM VORMERKEN

Donnerstag, 10. Mai, 9.30 Uhr:
Erstkommunion
Samstag, 19. Mai, 10 Uhr:
Firmung

